



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XI. An Herrn Blount.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

II. Brief.

Kentcomb in der Graffschaft
Gloucester.

Den 3 Oct. 1721.

Ihr gütiges Schreiben hat mich hier eingeholt, denn seit Ihrer Abreise bin ich diese Gegend beständig auf- und abgereist. Es ist mir angenehm, daß ich dieses von einem Orte schreibe, der der Frau Blount so wohl bekannt ist; Ihre Vorfahren, deren Gesichter auf mich herabschauen, scheinen mir in die Feder zu sagen, während ich schreibe. Ich fürchte mich für keinen mehr, als für dem Ritter Christoph Guise, der in seinem Hembde dasteht, und eben so bereit scheint, sich mit mir herum zu schlagen, wie ihr eigener Ritter John bereit war, den Herzog Lancaster zu erwürgen. Ich weiß, Ihre Gemahlinn wird sich seiner Gestalt erinnern. Ich sahe den ganzen adelichen Sitz, die Mauern, die Anpflanzungen, und die steilen Wege, wel-

che die Natur gemacht hat, um eine Mannichfaltigkeit von Thälern, und sich erhebenden Wäldern zu überschauen, mit einer, mit Vergnügen vermischten Ehrfurcht an; sie stellten mit Ihre Gemahlinn bey jenem kindischen Zeitvertreibe vor, unter welchem Sie so viele Jahre hier zugebracht hat. Bald denke ich mir Sie ernsthaft bey einem Nähmuster, bald lustig bey einer Puppe mit beweglichen Gliedern. Ich getraue mir zu behaupten, daß Sie auch in diesen frühen Zeiten noch etwas mehr that. » Sie » erinnerte sich Ihres Schöpfers, in den Tagen » Ihrer Jugend. »

Sie beschreiben Ihr einsiedlerisches Leben so schön, daß, was eine Höle in einem Felsen, mit einer schönen Quelle, und andere Bequemlichkeiten, die sich für einen Einsiedler schicken, betrifft, es Ihnen keiner von den alten Anachoreten zuvor thun kann. Nur erinnere ich mich nicht, gelesen zu haben, daß einer von diesen ehrwürdigen und heiligen Männern, ein Frauenzimmer mit sich genommen, und Söhne und Töchter gezeugt habe. Sie müssen also bescheiden und zufrieden seyn, wenn man Sie für

einen Patriarchen hält. Wären Sie aber etwas jünger, so würde ich Sie mit dem Ritter Almadi, und seinen Gespannen in einen Rang setzen. Wenn die Frömmigkeit so romantisch ist, so möchte ich in allem Ernste ein Einsiedler werden: denn ich sehe, man kann so weit gehen, und dichterisch werden, und doch dabey hoffen seine Seele zu retten.

Wirklich, ich möchte noch etwas mehr seyn, nemlich ein Prophet; den ich wünsche, man faste mich, wie den Habakuck, bey den Haaren meines Haupt, und führete mich zu dem Daniel in die Löwengrube. Sie sagen auf eine sehr verbindliche Art, daß ich iht eine ganze Familie auf dem Halse hätte, gegen die ich die Pflichten eines Freundes erfüllen könnte; und ich versichere Sie, daß ich sie alle so sehr liebe, daß ich mich nie meines Erbtheils auf selbige begeben werde. Ich sehe sie noch immer auf meinem grünen Platz zu Twickenham spazieren, und erinnere mich mit Vergnügen, nicht allein ihrer grünen Röcke, sondern auch des Unterrichts, den sie mir gaben, wie ich die stillsten

Wege meines Berges herunter glitschen, und wieder hinauf springen konnte.

Ich bitte, denken Sie bisweilen an mich, ich werde oft an Sie denken, und erkennen Sie mich für das, was ich bin, nemlich für Ihren ic.

12. Brief.

Den 21 Oct. 1721.

Die freundschaftliche und verbindliche Art, mit welcher Sie, nach Ihrer Wiederauf-
erstehung, es das erste Geschäfte Ihres neuen Lebens seyn lassen, sich nach mir zu erkundigen, hätte von mir eher anerkannt und beantwortet werden sollen. Ich erfreue mich aufrichtig, über Ihre Genesung von einer Krankheit, die mir weniger Schmerzen, als Ihnen verursacht hat, bloß weil ich nichts davon wußte: sonst würde mir der Gedanke, daß Sie an einem gefährlichen Fieber darniederlagen, die tiefste Betrüb-
niß verursacht haben: Ich habe neulich einen